

Hebräisch nur noch am Nachmittag

Die jüdische Primarschule Leo Adler in Basel kürzt ihr Programm für das kommende Schuljahr.

Aimée Doumont

An der jüdischen Primarschule Leo Adler (JPS) in Basel findet künftig nur noch am Nachmittag Unterricht statt. Kinder bis und mit der 4. Klasse werden diese ergänzend zur Volksschule besuchen. Das teilte die Israelitische Gemeinde Basel (IGB) im Namen des JPS-Vorstands mit. Die Anpassung erfolgt ab dem Schuljahr 2025/26.

Vor über sechzig Jahren gründete der damalige Rabbiner der IGB, Leo Adler, die jüdische Primarschule. Die Privatschule sollte die allgemeine – profane – und die jüdische Bildung der Kinder der Gemeinde fördern, so Peter Bollag, Präsident des Schulvereins der Leo-Adler-Schule. Unterrichtet wurden Fächer wie Hebräisch, theoretische

und praktische Vermittlung der jüdischen Religion sowie jüdische Geschichte.

Derzeit besuchen zwölf Kinder verteilt auf vier Klassen die Leo-Adler-Primarschule. Sie hätten leicht mehr Stunden als die Kinder der Volksschule, sagt Bollag. Die Integration in diese würden die Kinder fast immer mühelos schaffen.

«Die Konkurrenz der Staatsschule ist gross»

Nun wird der Unterricht der Primarschule nur noch am Nachmittag stattfinden. Der Grund für den Entscheid: Die Nachfrage sei gesunken, sagt Bollag. «Die Konkurrenz der Staatsschule ist gross, dazu ist jene gratis, während die JPS als Privatschule bezahlt werden muss. Dazu spielt die religiöse Aus-

«Die Konkurrenz der Staatsschule ist gross, dazu ist jene gratis.»

Peter Bollag

Präsident des Schulvereins Leo-Adler-Schule

richtung der Eltern eine Rolle: Für manche Eltern ist die JPS zu religiös – für andere zu wenig.»

Der Vorstand der JPS habe das Konzept neu evaluiert, wie er mitteilt. Teil davon sei eine um-

fassende Elternumfrage in der Gemeinde gewesen. Diese hat laut Bollag ergeben, dass auch Eltern, die ihre Kinder gegenwärtig nicht in die JPS schicken, an einer solchen Nachmittagsschule Interesse haben. «Zukünftig soll noch besser auf die heutigen Bedürfnisse unserer Familien eingegangen werden», heisst es folglich in der Mitteilung.

Dass die Schule in den vergangenen Jahren in finanziellen Schwierigkeiten steckte, spielte laut Bollag eine zweitrangige Rolle beim Entscheid. «Die finanzielle Situation ist angespannt, aber momentan stabil.»

Die Kinder, welche derzeit die JPS besuchen, wechseln also fürs kommende Schuljahr auf eine Primarschule des Kantons. «Das genaue Konzept der Nachmittagsschule wird in den

nächsten Wochen und Monaten erstellt und ist dann auch etwas abhängig von den Anmeldungen», so Bollag. Im Programm werde vor allem das Erlernen von Ivrit – also Neuhebräisch – stehen, ebenso die «vertiefte Auseinandersetzung mit jüdischen Inhalten und Werten».

«Der Leo-Adler-Schule und der IGB ist es ein grosses Anliegen, die jüdische Bildung unserer Kinder und Jugendlichen zu fördern», schreibt der JPS-Vorstand in seiner Mitteilung. Daraus werde in dieser Übergangsphase eng zusammengearbeitet.

Die Änderung bedeutet auch ein reduziertes Kollegium: «Im Sommer müssen wir uns leider von denjenigen Lehrpersonen verabschieden, welche im Moment die «allgemeinen» Fächer unterrichten», so Bollag.